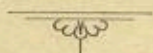


Durch Ihre letzte Verfügung teilen Sie uns die Namen derjenigen Herren mit, welche Gelder zu den diesjährigen Ausgrabungen gespendet haben. Wir werden Ihrer Anordnung entsprechend die Liste in dem Bericht über die Ausgrabungen dieses Winters demnächst in unseren Mittheilungen veröffentlichen. Wenn Sie nichts dagegen einzuwenden haben, werde ich noch die Namen von Fräulein <sup>Jane</sup> E. Harrison in London und Fräulein <sup>Therese</sup> N. Dabis in London hinzufügen, da beide Damen, wie ich Ihnen am 28. Dezember 1895 schon mittheilte, auch Geldbeträge zu den Grabungen geschenkt haben.

Einen kurzen Bericht über die bisherigen Resultate unserer Ausgrabungen werde ich Ihnen zur Versendung an die gütigen Geber in spätestens 8 Tagen schicken, weil die Ausgrabungen auf beiden Grundstücken der Pousidonstrasse in etwa 3 Tagen abgeschlossen sein werden.

Ich theile Ihnen aber über die erzielten Resultate schon jetzt mit, dass auf dem ersten Grundstück leider die Vordermauer des alterthümlichen Gebäudes, dessen Rückwand wir gefunden hatten, nicht zu Tage trat, sie dürfte schon im Altertum zerstört worden sein. Wir fanden dafür vor der alten Mauer die aus Brecciaquadern erbauten Mauern eines vielleicht aus der hellenistischen Zeit stammenden Gebäudes, welches an der Stelle des alten Baues errichtet ist und aus einem Saale, dessen Länge unbekannt ist, und einer nach Osten gerichteten schmalen Vorhalle besteht. Letztere ist noch gerade innerhalb des Grundstückes aufgedeckt worden. Vor ihr, wo der freie Markt gehalten haben wird, konnte wegen der heutigen Strasse nicht gegraben werden. Von dem älteren Bau ist aber noch das Fundament einer Innensäule gefunden worden. Ausserdem sind in den Fundamenten der jüngeren Mauern einige Stufensteine von der Vorderwand des älteren Gebäudes verbaut zum Vorschein gekommen.





Auf dem zweiten Grundstück haben wir das nördliche Ende eines altgriechischen Gebäudes gefunden, welches gerade in der Fortsetzung des auf dem ersten Grundstück aufgedeckten Gebäudes liegt. Wenn es sich nicht um dasselbe Gebäude handelt, gehören beide Anlagen jedenfalls zu der Ostseite der Agors. Die Fundamente bestehen aus Kalkstein und Bröccia. Der sichtbare Oberbau ist aus harten Kalksteinen hergestellt, die etwas polygonal geschnitten sind. Die Tiefe des geschlossenen Raumes beträgt 9m, seine Länge ist unbekannt. Ob nach Osten eine Vorhalle wie bei dem anderen Gebäude vorhanden war, wird sich morgen zeigen. Dass eines der beiden Bauwerke die gesuchte Königshalle ist, scheint mir zwar sicher, bedarf aber natürlich noch weiterer Bestätigung. Ich will hier nur andeuten, dass der zweite Bau deshalb einen grösseren Anspruch auf die Benennung *ὁ τῶν βασιλέων* hat, weil er genau östlich vom Hephaistos Tempel |Thesäion| liegt und daher da letztere gerade als über ihm befindlich | bei Pausanias I,14,5| bezeichnet werden muss.

An Einzelfunden sind zwei weitere Marmorköpfe, mehrere Inschrift- und Skulpturfragmente und der Unterteil einer Hermen-Stele mit kleiner Bank und Inschrift zu nennen.

Der erste Sekretar:

An das Generalsekretariat  
in Berlin.